

06. Februar 2016 00:34 Uhr

GEMEINDERAT

## Rechnungsprüfung: Der Bürgermeister nimmt Stellung

**Michael Müller erklärt, wie es zu den höheren Kosten im Baugebiet Südwest II in Emersacker kam** *Von Simone Kuchenbaur*



Der Gemeinderat Emersacker hat sich in der vergangenen Sitzung intensiv mit dem Haushalt 2016 und der Jahresrechnung 2014 beschäftigt. Nach den Misstönen um die Rechnungsprüfung in der vergangenen Sitzung (wir berichteten) nahmen Bürgermeister Michael Müller und Günther Tauber, der Geschäftsstellenleiter der VG Welden, dazu Stellung.

Zu den monierten veralteten Bestandsverzeichnissen erklärte Tauber, dass anhand von Rechnungen neue Gegenstände in das Anlagenverzeichnis aufgenommen würden. Das Problem liege darin, dass Gegenstände enthalten seien, die nicht mehr vorhanden sind. Zum Vorwurf der erheblichen Abweichung der Kosten für das Baugebiet Süd II erklärte Bürgermeister Müller, dass weder die Ingenieurkosten noch die Kampfmitteluntersuchung in den Planungskosten enthalten gewesen seien. Zudem enthalte die Abrechnung Kosten, die man beim Grundstücksverkauf zurückhole, zum Beispiel die Kosten für die Zisternen. Ziehe man alle Erstattungen ab, sei man 40000 Euro über der Kalkulation. Rechne man außerdem die Asphaltierungsarbeiten am Kirchberg und die Hochwassermaßnahme am Weiherbach heraus – diese Arbeiten wurden im Zuge der Erschließung des Baugebietes mit ausgeführt –, liege man mit den kalkulierten Kosten gut.

Das Fazit des Bürgermeisters: „Wir haben nicht viel Gewinn gemacht, aber wir haben auch nicht draufgezahlt.“

Müller erklärte außerdem, es sei nicht Aufgabe des Rechnungsprüfungsausschusses, politische Entscheidungen zu kommentieren. Dies betreffe Zuschüsse, die an verschiedene Vereine geflossen waren. „Es liegen hierzu Beschlüsse des Gemeinderates vor, die vollzogen werden müssen“, sagte Müller. Auf die Entgegnung des Rechnungsprüfungsvorsitzenden Ralph

Behr, es sei nicht ersichtlich, welche Grundsätze angewandt worden seien, erläuterte der Bürgermeister, dass es bei der Terminabsprache der Gemeinde Vorschläge gegeben habe, die auch in der Niederschrift protokolliert seien.

Zur Empfehlung, die Gebühren der Kindertagesstätte zu erhöhen, erklärte er, dass dieses Thema zuletzt 2012 behandelt worden sei. Damals habe der Gemeinderat aber keine Erhöhung der Beiträge befürwortet. Das Thema soll demnächst wieder diskutiert werden.

Zum Haushalt hatte Günther Tauber erfreuliche Nachrichten. Die Entwicklung sei besser als erwartet: Der Überschuss lag gut 140000 Euro höher. Investiert werden soll in den Weiherbach, in die Sanierung und das Brandschutzkonzept des Klosters und die Sanierung des Regenwasserkanals in der Schmiedgasse. Geplant sind außerdem die Erweiterung der Kinderkrippe (100000 Euro) und die Grundsanierung des Kindergartens (100000 Euro). Bei den Schlüsselzuweisungen des Landes berichtete Tauber über einen deutlichen Zuwachs.

An den Kreis muss die Gemeinde 526000 Euro überweisen. Um die Vorhaben finanzieren zu können, müssen in diesem Jahr vier Bauplätze verkauft werden. Bürgermeister Müller berichtete, dass der erste schon weg und für zwei weitere Bauplätze der Notartermin schon angesetzt sei. Das Defizit vom Jahr 2014 könne bereits jetzt ausgeglichen werden.

Müller berichtete außerdem, dass er gemeinsam mit seinem Heretsrieder Amtskollegen Heinrich Jäckle demnächst ein Gespräch mit dem Straßenbauamt habe, in dem die Planungen für den Ausbau der Staatsstraße 2036 zwischen Emersacker und Lauterbrunn sowie einen Geh- und Radweg entlang der Straße vorgestellt werden sollen.